

Marchettigasse 1

IdAdr.: Mollardgasse 24A, auch „Mollardhof“

Baujahr: 1897

Architekt: Wendelin Kühnel

Gründerzeit-Eckhaus, 5 Geschosse, erhaltene Fassade, Fenster, Kern.



Bildquelle: Fellner 2010

Marchettigasse	
I G.-E.-Nr. 1227, id. mit 24a Mollardg.	
Matzner Julius.	E
Bittner Franz, Hausbesorg.	P
Domek Marie, Grünzeughdl.	P
Marawek Franz, Schuhmacherm.	P
Dunkl Johann, Selcherm.	P, 4
Dölll Karl, Gastwirt.	P, 1
Kment Johann, Schneiderm.	1
Guttmann Emil, Rechtspraktikt.	1
Unger Julius, Hdls.-Angestellter.	1
Matzner Julius, Hauseigentümer.	1
Spielmann Therese, Zollmanipul.	2
Medek Karl, Privatbeamter.	2
Schuster Karl, Kunstzeihner.	2
Essenter Martin, Bäcker.	3
Weber Johann, Friseur.	3
Kriß Ernst, Hdls.-Angestellter.	3
Graf Hermine, Privat.	3
Joanowitsch Konstantin, Privatbeamter.	4
u. 2 kleine Wohnungen.	

Bildquelle: Lehmann online, 1914

1914: Erster nachgewiesener Eigner ist Julius Matzner. Im Parterre finden sich ein Gastwirt, eine Grünzeughandlung, ein Schuhmacher und ein Selcher.

1936 ist Julius Matzner Eigentümer. Auch finden sich ein Schneider, ein Kammacher, ein Kaufmann und eine Drogerie.

1938 ist Julius Matzner Eigentümer. Auch finden sich ein Schneider, ein Kammacher, ein Kaufmann, eine Strickerei und ein Lebensmittelgeschäft.

1940 ist Julius Matzner jun. Eigentümer. Auch finden sich ein Kammacher, eine Modistin, eine Strickerei und ein Fleischhauer.

1942 ist Julius Matzner jun. Eigentümer. Auch finden sich ein Kammacher, eine Parfümerie, eine Drogerie und ein Fleischhauer.

Das Gasthaus „T'Schani“¹ zog **1962** offenbar in zwei vorherige Verkaufslokale ein. (Es verfügte über einen Haupteingang an der Ecke und einen Nebeneingang in der Mollardgasse 24A). Wirt und auch Koch war der T'Schani (*Johann Angrosch*), welcher nebenbei über einen Jagdschein verfügte, und sein erlegtes Wild auch servierte. Das niederpreisige Mittagsmenu war in der Umgebung hoch geschätzt.

T'Schani 2013. Bildquelle: BM Mariahilf



Das Gasthaus wurde **1913** – wohl altersbedingt – geschlossen.

¹ T'Schani (Dschanni, Gianni, Schani) ist italienisch/wienerisch eine Abkürzung für Giovanni, also Johann. Es war im alten Wien auch ein Rufname für den jüngsten Schankkellner, der auch den Gastgarten („Schani-Garten“) zu versorgen hatte. In der Monarchie waren viele Kellner italienische Einwanderer.